

## „Ewige Momente“ mit Dampfnudeln

**JUBILÄUM** Inoffizieller Abschluss von 1250 Jahren Horchheim

Von Martina Wirthwein

**HORCHHEIM.** 50 Dampfnudeln und Kartoffelsuppe bildeten den inoffiziellen Abschluss des 1250-jährigen Jubiläums von Horchheim. Organisatoren, Helfer und Bürger hatten sich am Samstag zur Mittagszeit im Saal des Horchheimer „Treffpunkts“ zum gemeinsamen Mahl niedergelassen. Dazu gab es handgemachte Musik von Edda Jung – aufgewachsen in der Nikolaus-Ehlen-Siedlung und mittlerweile in der Nähe von München lebend –, die unter anderem ihr zum Jubiläum komponiertes Lied „Ewige Momente“ präsentieren wollte. Gerne erinnern sich die Horchheimer auch an die beiden „Riwwelkuche-Nachmittage“, die im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten stattgefunden hatten und ein voller Erfolg waren.

Bevor aufgetischt wurde, erhielten als Dank fürs Engagement Ingo Donsbach, Elsbeth

Winhard und Günther Hammerle ein wahrhaft goldiges Geschenk aus den Händen von Uschi Freese: ein goldenes Riwwelsche nämlich. Sorgsam auf einen Wattebausch gebettet, in einem Glasbehältnis ruhend, schimmerte das Geschenk prachtvoll. Echtes Gold sei es ja nicht, gestand Bastlerin Freese. Doch sieht das Riwwelsche aufgrund der sorgfältigen Bearbeitung sehr danach aus und wer weiß, vielleicht hält es ja als Ehrungsbeigabe Einzug in die Tradition Horchheims. Zumal es in Horchheim in früheren Zeiten Schürfruchte am Eisbach gab.

Nach dem offiziellen Teil der inoffiziellen Abschlussfeier ließen es sich die Gäste dann also munden. Ralf Weihrach kredenzte frische Kartoffelsuppe und leckere Dampfnudeln.

Die Menüidee hatte Elsbeth Winhardt und Ingo Donsbach war von diesem Gedanken so begeistert, dass er sie organisatorisch nur zu gerne in die Tat umgesetzt hatte.



Spatenstich für die neue Halle von Helbig & Lang: Dabei sind Manfred Lang (4.v.l.), Theo Helbig (3.v.r.), Sohn Benjamin (5.v.r.) sowie OB Michael Kissel (2.v.l.). Foto: pa/Dirigo

## Letzter Schliff aus Pfeddersheim

**HELBIG & LANG** Unternehmen baut zusätzliche Halle in Enzingerstraße / Oberflächen werden veredelt

Von Margit Knab

**PFEDDERSHEIM.** Die Straßenbahnen in Casablanca, eine Offshore-Station in der Nordsee, Bierabfüllanlagen in Südostasien, sie alle haben etwas gemeinsam: Wichtige Einzelteile ihrer Aufbauten sind bei Helbig & Lang in Pfeddersheim veredelt worden. Die Geschäfte des Oberflächenspezialisten gehen gut. Weltweit sind die Dienste des mittelständischen Familienunternehmens gefragt, „und jetzt sind wir an unseren Kapazitätsgrenzen angekommen“, erklärte Benjamin Helbig in Anwesenheit der Firmengründer Theo Helbig und Manfred Lang. Mit diesem Vorwort leitete Helbig junior den Spatenstich für

eine 1500 Quadratmeter große Halle ein, die an der Enzingerstraße entstehen soll. Das Erweiterungsprojekt wird das Familienunternehmen rund 2,5 Millionen Euro kosten. Es soll

„Wir hoffen, dass wir weiter wachsen.“

Benjamin Helbig, Helbig & Lang

im Spätsommer dieses Jahres fertig sein, 15 neue Arbeitsplätze entstehen. Insgesamt werden dann an den Standorten Pfeddersheim und Bad Kreuznach 65 Mitarbeiter in dem Familienbetrieb beschäftigt sein. Oberbürgermeister Michael Kissel, der

zusammen mit Baudezernent Uwe Franz und dem Landtagsabgeordneten Jens Guth an der kleinen Feierstunde zur Firmenweiterung teilnahm, wies auf die Wertigkeit mittelständischer Betriebe hin. Froh sei er, betonte der Stadtchef, dass trotz baurechtlicher Anfangsbedenken das Erweiterungsprojekt nun erfolgreich angegangen werden könne. Nach der Zerschlagung des Baugebietes Am Hohen Stein freute er sich über jeden Quadratmeter neues Bauland, auf dem sich ein Betrieb weiterentwickeln könne, so Kissel.

Die eingeschossige Halle, die von Architekt Andreas Kiefer geplant wurde, ist 55 Meter lang und 25 Meter breit. Ein Stahlskelett wird mit Sandwich-Pa-

neelen eingekleidet und mit einem Satteldach abgedeckt. Der Zweckbau entsteht unmittelbar neben dem Parkplatz von KHS. Es sei der dritte Erweiterungsbau, den er zusammen mit Architekt Kiefer für Helbig & Lang realisiere, erklärte Diplomingenieur Bodo Burgey von Burgey-Bau.

**Internationalen Kundenkreis erweitert**

„Ich bewundere Ihren Mut“, meinte er in Richtung der Firmenspitze, zu der neben Benjamin Helbig auch dessen Vater Theo Helbig und Manfred Lang gehören, und bezog sich dabei auf die Entwicklung des Unternehmens. Die beiden Lackierer-

meister Theo Helbig und Manfred Lang hatten bis 1994 bei KHS gearbeitet und wechselten im Zuge der Ausgliederung der Fertigungstechnik in die MBW GmbH, die 1997 Konkurs anmelden musste. Großen Mut bewiesen Helbig und Lang, als sie sich daraufhin selbstständig machten. Mit stetem Firmenwachstum wurden sie belohnt, dazu mit einem großen internationalen Kundenkreis, der heute nicht nur Unternehmen der Lebensmittel- und Getränkeindustrie umfasst, sondern auch zuverlässige Partner in den Branchen Schienenfahrzeugbau und Nutzfahrzeugindustrie. „Wir hoffen, dass wir weiter wachsen“, gab Benjamin Helbig beim Spatenstich die Lösung aus.



Dampfnudeln und Kartoffelsuppe ließen sich die Horchheimer im „Treffpunkt“ schmecken. Foto: photoagenten/Christine Dirigo

**AUF EINEN BLICK**

### Kirchturm lässt Hüllen fallen

**PFEDDERSHEIM (mk).** Drei Jahre war der Kirchturm mit einer weißen Plane verhüllt. Am Montagmittag ist der Kunststoffmantel gefallen. Den wirklich freien Blick auf den sanierten Turm stört jetzt nur noch das Stahlgerüst, das aber als Nächstes abgebaut werden soll. Trotzdem ist erkennbar, dass der Kirchturm in seiner ganzen

Mauerhöhe von 30 Metern einen rosafarbenen Verputz bekommen hat. Mit einem kräftigen Rotton herausgehoben sind die Fenstergewänder und die Einfassungen der Gebäudeecken. Obwohl die neue Farbgebung als auch der Verputz, hergestellt mit historischen Materialien, mussten nach denkmalpflegerischen Vorgaben realisiert werden.



Der Kirchturm präsentiert sich nach drei Jahren wieder ohne Plane. Das Gerüst soll als Nächstes abgebaut werden. Foto: pa/Dirigo

## „Stadtteile im Pfrimmtal entlasten“

**KITA** SPD-Vertreter können CDU-Kritik an Größe der im Mersch geplanten Einrichtung nicht nachvollziehen

**HOCHHEIM/LEISELHEIM/PFIFFLIGHEIM (gö).** Mit großer Verwunderung haben die Sozialdemokraten die im Bauausschuss von der CDU entfachte Diskussion um die Größe der gedachten Kindertagesstätte „Im Schlittweg“ direkt gegenüber der Pfrimmtal-Realschule plus und der Diesterweg-Grundschule wahrgenommen. Wie berichtet, könnte in dem dort noch auszuweisenden Baugebiet eine siebengruppige Kita entstehen für etwas mehr als 100 Kinder. So wünscht es sich die Stadtverwaltung angesichts des großen Bedarfs. CDU-Vertreter hatten dagegen moniert, dass der Grundsatz „kurze Beine, kurze Wege“ hier missachtet werde.

**Standort mit guter ÖPNV-Anbindung**

Die SPD-Vertreter hätten die Diskussion im Ausschuss nicht vertieft, weil in diesem Zusammenhang noch viele Fragen offen seien, reagierte jetzt-SPD-Fraktionsvorsitzende und Ortsvorsteher Hochheims, Timo Horst, in einer Pressemitteilung. Es sei in erster Linie um den Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gegangen, über die Details der Planung müsse erst noch intensiv beraten werden.

Allerdings stelle diese angesessene Diskussion die Glaubwür-



In Hochheim soll ein neues Baugebiet ausgewiesen werden. Die Stadtverwaltung schlägt eine siebengruppige Kita „Im Schlittweg“ vor. Foto: photoagenten/Andreas Stumpf

digkeit der Politik für die Bürger infrage, meint nun Heidi Lammeyer, stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende. Noch vor wenigen Wochen sei sich der Stadtrat einig gewesen, dass die Stadt dringend Kita-Plätze brauche, insbesondere für die unter Dreijährigen. Jetzt biete sich die Möglichkeit, eine große Einrichtung zu schaffen, die die Stadtteile im Pfrimmtal entlasten und ein breites Angebot für die Betreuung von Kindern schaf-

fen würde. Der Standort im Mersch sei für eine Kita sehr gut geeignet, so Lammeyer, weil er eine ausgezeichnete ÖPNV-Verkehrsanbindung durch den Schulstandort habe.

Dass jetzt von CDU und Teilen der Grünen beim Thema Ausbau von Kitas auf die Bremse getreten werde, dafür hat auch Patricia Sonek, stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende, wenig Verständnis. Man habe gerade aus diesen Reihen die Ver-

waltung immer kritisiert, weil es nicht schnell genug gehe. Jetzt aber die Anzahl der Plätze reduzieren zu wollen, sei inkonsequent. „Eine durch den Aufstellungsbeschluss mögliche Prüfung, ob der Standort für eine Kita gleich welcher Größe geeignet ist, kann nur der erste Schritt für den zwingend notwendigen Ausbau der Kitaplätze in Worms sein“, so Timo Horst.

So sehen es auch die Vorsit-

zenden der SPD-Ortsvereine: „Wir brauchen in Leiselheim, Pfiffligheim und Hochheim dringend eine neue Einrichtung, um den Bedarf an Kinderbetreuungsangeboten in den Stadtteilen zu decken“, sind Maria Hilberg (Hochheim), Dirk Dörsam (Leiselheim) und Ralf Henn (Pfiffligheim) überzeugt. Das habe auch eine Besprechung zwischen betroffenen Eltern von Kindern unter drei Jahren und dem Fachdezernenten Waldemar Herder in Leiselheim sehr deutlich gemacht. Allerdings müsse innerhalb des Bebauungsplanverfahrens geklärt werden, wie die Verkehrsanbindung und die Verträglichkeit zur benachbarten Bebauung gelöst werde. „Unabhängig von der Planung im Mersch muss klar sein, dass der Kindergarten in Pfiffligheim saniert oder neu gebaut wird“, erklärte Ernst-Dieter Neidig, Ortsvorsteher in Pfiffligheim, abschließend für die Sozialdemokraten. Für die CDU hatte in der Bauausschusssitzung Raimund Sürder (Hochheim) noch kritisiert, dass in Hochheim bekannt sei, dass es dort zwar eine Kita gebe, deren Plätze komplett belegt sind, der katholische Kindergarten jedoch habe noch Kapazitäten. Dazu heißt es allerdings auch aus der Verwaltung, dass die Ursache für freie Plätze nicht mangelnde Nachfrage im Stadtteil Hochheim sei.